

Aus: *Sol, i de dol* (Einsam und in Trauer, 1947)

Feu, Senyor Déu, el meu treball més dur,  
Fosca la nit, i el paisatge més clos,  
Alceu-me murs en un ribatge cru,  
Empal·lieu forests, prades i flors.

Lligat de mans i sec com un hindú,  
Vestit de pells, obriu al Vostre ròs  
La meva ment! Entre tots, só ningú,  
I Us dic el nom sense repòs, i amb plors.

Só el serf comú si així Us plau, Senyor Déu,  
I en camps forçats o en foradats pregons,  
Plagat de cos i amb fardells damunt meu,

Em sé llibert si en el més negre fons  
Els Vostres ulls il·luminen els mons  
Que amb Vós delesc, i em fan el viure lleu.

Mach, Herrgott, meine Mühe sauer,  
Dunkel die Nacht, die Landschaft zur Enge,  
Am rauhen Strand errichte eine Mauer,  
Wald, Wiesen und Blumen mit Tüchern verhänge.

Wie ein Hindu so mager, die Hände gebunden,  
In Felle gekleidet, so schenk' meiner Sage  
Sinn für den Segen! Hab' mich als niemand befunden,  
Stammle und stammle den Namen, voll Klage.

Wenn du es willst, oh HErr, bin ich ein Diener wie alle  
Und in endlosem Schacht, auf Feldern, welche die Saaten laugen,  
Mit blutendem Leib und schwer beladen ich walle,

Weiss jedoch frei mich, wenn der Blick deiner Augen  
In tiefschwarzem Grund die Welten in höchste Helligkeit heben,  
Nach der ich lechze, leicht werden lassen das Leben.